

023d Gebete als Psalmen (Gebet)

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Gebete als Lieder. Fünf besondere Psalmen.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um Psalm 142,6.

Thema heute

Diese Woche geht es um Gebete. Genau genommen um Gebete, die zu Liedern wurden. Diese Lieder geben uns einen Einblick in die Art und Weise wie Männer Gottes – v.a. David – gebetet haben.

Heute wollen wir uns einen ganz kurzen Psalm anschauen. Psalm 142.

Psalm 142,1: Ein Maskil. Von David. Als er in der Höhle war. Ein Gebet.

Und lasst mich kurz die Geschichte zu diesem Psalm beleuchten. David ist auf der Flucht. Er war der Held Israels, er hatte den Goliath erschlagen, aber die Eifersucht des amtierenden Königs, Saul, führt dazu, dass er fliehen muss. Fliehen und verstecken, denn die ganze Zeit ist Saul auf der Suche nach ihm, um ihn umzubringen.

1Samuel 24,3: Und Saul nahm dreitausend auserlesene Männer aus ganz Israel und zog hin, um David und seine Männer in Richtung auf die Steinbockfelsen zu suchen.

Es ist Saul wirklich ernst. Er will David und seine Anhänger umbringen. Die ganze Sache ist kein Spiel. Hier geht es wirklich um Leben und Tod. Also Saul zieht in die Wüste En-Gedi, weil man ihm berichtet hatte, dass David sich dort verbirgt und es stimmte! David war dort! Genau genommen hatten er und seine Männer sich in einer Höhle versteckt. Sie waren zahlenmäßig weit unterlegen und hätten gegen die Krieger Sauls kaum eine Chance gehabt, also bleibt nur: unsichtbar werden. Rein in eine Höhle und abwarten, ob Saul mit seinem Heer vorbeizieht. Das ist die Situation, in die hinein, David sein Gebet spricht. Da sitzt der Gesalbte Gottes, der kommende König, ganz hinten in einer Höhle, es ist dunkel, er hat Angst und er betet. Und jetzt hören wir sein Gebet.

Psalm 142,1-8: Ein Maskil. Von David. Als er in der Höhle war. Ein Gebet. 2 Mit

meiner Stimme schreie ich um Hilfe zum HERRN, mit meiner Stimme flehe ich zum HERRN. 3 Ich schütte mein Anliegen vor ihm aus, meine Not erzähle ich vor ihm. 4 Als mein Geist in mir ermattete, da kanntest du meinen Pfad. Auf dem Weg, den ich wandle, haben sie mir heimlich eine Schlinge gelegt. 5 Schau zur Rechten und sieh: Ich habe ja niemanden, der etwas von mir wissen will. Verloren gegangen ist mir jede Zuflucht, niemand fragt nach meiner Seele. 6 Zu dir habe ich um Hilfe geschrien, HERR! Ich habe gesagt: Du bist meine Zuflucht, mein Teil im Land der Lebendigen. 7 Horche auf mein Schreien, denn ich bin sehr schwach. Rette mich vor meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig! 8 Führe aus dem Gefängnis heraus meine Seele, damit ich deinen Namen preise! Die Gerechten werden mich umringen, wenn du mir wohlgetan hast.

Man kann schnell den Eindruck von David haben, dass er bis auf wenige Ausnahmen – die Sache mit Bathseba und die Volkszählung waren solche Ausnahmen - ... dass er bis auf wenige Ausnahmen so etwas wie ein geistlicher Sonnyboy war. Der strahlende Held, dem alles gelingt. Aber hier lässt er uns einen Blick in seine Seele tun. Er spricht davon, dass sein Geist ermattete und sich seine Seele wie in einem Gefängnis befindet. Und wir verstehen sofort, dass hier einer betet, der mit seinen mentalen Kräften am Ende und emotional mehr als angeschlagen ist. Seine Verfolger sind ihm zu mächtig und er selbst ist sehr schwach. Und er fühlt sich nicht nur ausgelaugt, da ist auch niemand, der etwas von ihm wissen will oder ein Ort, an den er fliehen könnte. Schlappeit, depressive Gedanken, überwältigende Probleme, Entmutigung und Einsamkeit. Das ist das Leben von David. Und ich vermute, dass das Leben des Herrn Jesus oft sehr ähnlich war. Ich vermute das deshalb, weil wir in den Evangelien so wenig über die Gefühle des Herrn Jesus lesen. Aber dann finden wir Psalmen, die ganz klar messianisch sind – der bekannteste Psalm dürfte Psalm 22 sein - ... und diese Psalmen beleuchten nur zu tief, wie sich der Psalmist gefühlt hat. Wenn David als Vorfahr des Messias und als Prophet Gottes (Apostelgeschichte 2,30) messianische Psalmen schreibt, also solche Psalmen, die eigentlich nicht ihn, sondern den Herrn Jesus betreffen... ist es dann nicht naheliegend, dass wir durch diese Psalmen auch einen Zugang zum Gefühlsleben des Herrn Jesus bekommen können? Und ich gehe für mich sogar noch ein bisschen weiter. Ich denke, dass auch solche Psalmen von David, die nicht explizit messianisch sind, mir einen Einblick verschaffen in das Gefühlsleben des Herrn Jesus. Einfach deshalb, weil David als Person eine gelebte Prophetie auf den Messias hin ist und weil die Gläubigen bis zum Schluss der Heilsgeschichte in der Schusslinie des Teufels stehen. Es kann nicht anders sein! Wir sind aus uns heraus nicht stark! Ich bin davon überzeugt, dass wir nur dann „stark“ sein können, wenn wir unsere Schwäche erkennen, wenn wir sie bekennen und Gott dafür anflehen. Deshalb ist es so wichtig, dass wir im Gebet Kraftlosigkeit,

Schwermut, Ohnmacht, Hoffnungslosigkeit und Einsamkeit thematisieren. Wenn wir dieses Leben für den Herrn Jesus leben, dann werden das unsere Erfahrungen sein! Und dann ist es unbedingt wichtig, dass wir in den Höhlen-Momenten die Hände falten und zu dem Gott schreien und flehen, dem wir folgen.

Nun zu dem Gedanken, der mir heute dabei besonders wichtig ist.

Psalm 142,6: Zu dir habe ich um Hilfe geschrien, HERR! Ich habe gesagt: Du bist meine Zuflucht, mein Teil im Land der Lebendigen.

Ich mag den letzten Teil: *Du bist mein Teil im Land der Lebendigen.*

Ähnlich formulieren:

Psalm 73,26: Mag auch mein Leib und mein Herz vergehen – meines Herzens Fels und mein Teil ist Gott auf ewig.

Psalm 119,57: Mein Teil ist der HERR! Ich habe versprochen, deine Worte zu bewahren.

Gott ist mein Teil oder Anteil. Was ist damit gemeint? Damit ist gemeint, dass mir Gott allein genug ist. Egal, was ich in dieser Welt habe, was mir mein Schicksal zumutet... ihn haben ist mehr als genug. Was sind alle Gaben Gottes, wenn ich den Geber habe – einfach mal nichts! Jedenfalls dann, wenn Gott nicht Mittel zum Zweck ist, sondern das Ziel! Das ist die Haltung eines Hiob, der alles verliert und trotzdem Gott nicht flucht. Es ist das feste Wissen, dass dieses verrückte Leben, in das ich hineingestellt bin, mir nicht nehmen kann, was ich in Gott habe. Oder drücken wir es so aus: Dieses Leben legt es darauf an, mich fertig zu machen, und wenn Gott nicht mein Ein und Alles ist, dann wird es das auch schaffen. Deshalb schüttet David sein Herz bei Gott aus, weil Gott selbst sein größter Schatz ist. Genau diese Einstellung gibt ihm Perspektive und Hoffnung. Und mehr haben und mehr brauchen auch wir nicht, um ans Ziel zu kommen.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun? Lies dir 1Samuel 24 in Ruhe durch, um zu sehen, wie die Geschichte mit der Höhle ausgeht und was Gebet bewirkt.

Das war es für heute.

Eine Buchempfehlung zu dem Thema wie negative Erfahrungen in der Kindheit destruktive Beziehungsstile fördern und wie Gottes Trost dabei Heilung schenkt: [Mut zur Liebe von Hemfelt, Minirth und Meier](#).

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN